

Ein Verlust, der wehtut

Belegte Kreissporthalle: Was deren Wegfall für den betroffenen Vereins- und Schulsport bedeuten

Von Patrick Müller und Simon Nill

LEUTKIRCH - Die Kreissporthalle der Geschwister-Scholl-Schule ist seit mehreren Wochen die vorübergehende Heimat für zahlreiche Menschen, die vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geflüchtet sind. Das bedeutet im Gegenzug aber auch, dass die Halle seither für den Vereins- und Schulsport nicht mehr zur Verfügung steht. Betroffen davon sind unter anderem der FC Leutkirch und die TSG Leutkirch. Was die Verantwortlichen dort zur Hallen-Situation sagen.

„Es ist echt schwierig“, sagt Silke Halwachs, die Jugendleiterin des FC Leutkirch. Normalerweise würden jetzt in der Hallensaison rund 120 junge Nachwuchskicker des Vereins die Kreissporthalle als Trainingsort nutzen. Betroffen seien vor allem die Jüngsten, also Bambini und F-Jugend.

Zum einen, so Halwachs, sei gerade für die jungen Fußballer der Sport in der Halle besonders wichtig, da beim Fußball dort die Technik nochmals stärker im Mittelpunkt stehe. Zum anderen sei es bei den Kleinen nicht wirklich möglich, länger draußen zu trainieren. Das gehe bei den Älteren besser. Wobei es dann auch hier das Problem gebe, dass ein Training irgendwann witterungsbedingt eigentlich nur noch auf dem Kunstrasenplatz möglich ist – den aber auch Fußballvereine aus den Ortschaften nutzen, weswegen freie Zeiten auch hier Mangelware sind.

Die fehlenden Hallenzeiten in anderen Sporthallen in der Kernstadt zu verlegen, sei leider auch nicht möglich, erklärt Halwachs. Die seien alle bereits voll. Eventuell gebe es unter Umständen noch die Möglichkeit, auf Hallen in den Ortschaften auszuweichen. Wobei gerade bei den ganz jungen Kickern auch das organisatorisch dann nicht so ganz einfach umzusetzen sei.

Zwar hat der FC Leutkirch auch in der Seelhaushalle noch Hallenzeiten, die von der FC-Jugend genutzt werden, aber da es in vielen Nachwuchsteams aufgrund der vielen Kinder



So leer ist es derzeit nicht: Die Kreissporthalle bei der Geschwister-Scholl-Schule wird derzeit als Behelfsunterkunft für Kriegsflüchtlinge genutzt. Für Sportvereine und Schule fällt die Halle damit als Trainingsort weg.

ARCHIVFOTO: PATRICK MÜLLER

zwei Mannschaften gibt, gebe es auch hier nicht wirklich Potenzial, um etwa durch geteilte Trainingszeiten noch Möglichkeiten zu schaffen. Generell sei es derzeit – wie eigentlich durchgehend seit der Corona-Pandemie – mit der Planung und Organisation nicht einfach. „Man ist viel am Verwalten. Für das, was eigentlich Spaß macht, fehlt oft die Zeit“, so Halwachs.

Neben dem FC Leutkirch wird die Halle laut Landratsamt Ravensburg – der Belegungsplan kommt vom Kreis – in normalen Zeiten noch von der Feuerwehr Leutkirch, der Liebenauer Teilhabe und mehreren Gruppen der TSG Leutkirch genutzt. Bei der TSG sind demnach Handball, Turnen, Basketball und Volleyball betroffen.

Für die Feuerwehr, deren Mitglieder die Hallenzeit nutzen konnten, um sportlich aktiv zu sein, sei der zeitweise Wegfall der Hallenzeit zu verschmerzen, so Kommandant Michael Klotz.

Michael Krumböck, Vorsitzender der TSG Leutkirch, sieht ebenfalls kein gravierendes Problem darin, dass die Kreissporthalle derzeit für die Abteilungen Handball, Volleyball, Basketball und Turnen wegfällt. „Trotzdem schmerzt es grundsätzlich, dass kein optimaler Trainingsbetrieb möglich ist.“ Zu manchen Zeiten ist es nach Einschätzung von Krumböck ein Verlust, „der schon wehtut“.

Um den Wegfall zu kompensieren, hätten manche Gruppen teilweise in den umliegenden größeren Sportstätten – vor allem der Seelhaushalle und der Sporthalle am Hans-Multscher-Gymnasium – Unterschlupf gefunden. Darüber hinaus rücke der Verein „abteilungsübergreifend zusammen“. Heißt konkret, dass sich Abteilungen manchmal eine Halle teilen, damit alle trainieren können. Nach Angaben von Krumböck kommt es auch vor, dass sich Gruppen wochenweise abwechseln. Dennoch gebe es „keine große Unruhe“.

Die Situation werde von den Vereinsmitgliedern so akzeptiert. Der Vorsitzende ist froh darüber, dass Leutkirch mit größeren Hallen generell gut ausgestattet sei.

Neben den Vereinen wird die Halle normalerweise natürlich auch von der Geschwister-Scholl-Schule genutzt. „Die Belegung unserer Sporthalle hatte Auswirkungen auf den Stundenplan aller 65 Klassen, die wir derzeit an der Schule haben. Das heißt, wir mussten die ersten zwei Schulwochen nach alternativen Räumlichkeiten suchen“, erklärt deren Leiter Heinz Brünz. Durch organisatorische Umstellungen der Stundenpläne und die große Solidarität der Leutkircher Schulleiterkollegen konnten aber alle Sportunterrichte verteilt werden.

Diese finden nun in der Sporthalle des Hans-Multscher-Gymnasiums, der Seelhaushalle sowie in den Hallen der Grundschulen Oberer Graben, Friesenhofen und Gebrazhofen

statt, so Brünz. „Des Weiteren haben wir vom Therapiezentrum Rehactiv einen Gymnastikraum anmieten können. Aktuell können wir so sicherstellen, dass alle Pflicht- und Wahlpflichtunterrichte im Sport und die Unterrichte über unser Motorikzentrum angeboten werden können“, erklärt der Schulleiter.

Alle Beteiligten, Schüler und Lehrer, müssten da natürlich sehr kreativ und flexibel sein. Allerdings, so Brünz, seien sie das an der Schule seit 2015 „ja schon fast gewohnt.“ Nach der Flüchtlingsbelegung damals kam die Sanierung der Halle – und dann der Corona-Stillstand.

Wann die Kreissporthalle wieder für die reguläre Nutzung zur Verfügung steht, ist derzeit noch offen. „Wir können noch nicht abschätzen, wie lange wir die Kreissporthalle noch benötigen werden, da die Lage weiterhin sehr angespannt ist“, erklärt Selina Nußbaumer, Pressesprecherin des Landratsamts.